

## Presseinformation

Orth/Donau, 13.9.2019

### Erhebung auf der Spur der Fledermäuse

**Aktuell kann in der Dämmerung vor allem der Abendsegler rund um den Nationalpark Donau-Auen beobachtet werden. Er zählt zu den 20 Fledermausarten, die von Expertin Katharina Bürger im Rahmen einer aktuellen Untersuchung für die niederösterreichische Nationalparkregion nachgewiesen wurden.**

Wer dieser Tage spät spazieren geht, kann oft noch Fledermäuse erspähen. Zumeist sind dies Exemplare des Abendseglers (*Nyctalus noctua*), die im Herbst in der Region rund um den **Nationalpark Donau-Auen** zu sehen sind. Bei Dämmerung fliegen sie aus ihren Baumquartieren in der Au ins Offenland, um zu jagen. Als eine der größten Fledermäuse ist der Abendsegler leicht zu erkennen. Er ist in Europa weit verbreitet, in Österreich flächendeckend in der Ebene mit Schwerpunkt im Osten zu beobachten.

Dieser ist eine von **20 Fledermausarten**, die für den niederösterreichischen Teil des Nationalpark Donau-Auen sowie die umliegenden Gemeinden aktuell nachgewiesen sind. Im Rahmen des Artenschutzprojektes der Nationalpark Donau-Auen GmbH, gefördert über das Programm Ländliche Entwicklung, wurde seit 2015 die Fledermausfauna im Nationalpark und seinem Umland systematisch erforscht. Durchgeführt wurden die Erhebungen unter fachlicher Leitung der **Fledermausexpertin Mag.<sup>a</sup> Katharina Bürger**.

„Bei österreichweit 28 bekannten und derzeit 26 in Niederösterreich nachgewiesenen Arten unterstreicht diese große Zahl an Fledermausspezies die Bedeutung des Nationalparks und näheren Umlandes für den Fledermausschutz. Im Nationalpark Donau-Auen nützen die Fledermäuse die alten Bäume im Auwald als Quartiere. Waldränder, Wiesen und Wasserflächen sind wichtige Jagdgründe für die insektenfressenden Flugkünstler“, so Bürger, die sich als Mitarbeiterin bei der **Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ)** vor allem mit Fledermäusen in Niederösterreich beschäftigt.

Hervorzuheben sind laut Bürger dabei die **Erstnachweise von fünf Arten** im Gebiet, die im Zuge der Untersuchung gelungen sind: Brandtfledermaus, Nymphenfledermaus, Wimperfledermaus, Bechsteinfledermaus und Rauhhautfledermaus. Bemerkenswert ist der Nachweis der Nymphenfledermaus, die erst 2001 als neue Art beschrieben wurde und in urwaldähnlichen Laubwäldern mit ausgeprägten Bachläufen vorkommt.

Bei der Erhebung von Fledermäusen werden unterschiedliche Methoden und Geräte eingesetzt. Viele Arten können anhand ihrer Rufe erkannt werden. Dazu verwendet man Rufaufnahmegeräte wie „Batcorder“ und „Batdetektoren“. Bei manchen reicht das nicht aus und Netzfänge sind erforderlich, um einen sicheren Nachweis zu bekommen.

„Obwohl die Fledermausfauna in Gebiet nun sehr gut untersucht ist, gibt es noch immer spannende offene Fragen“, meint Bürger. So ist beispielsweise noch unklar, ob die Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*), die in den Marchauen vorkommt, auch in den Donau-Auen heimisch ist. Eine mögliche Rufaufnahme im Mündungsbereich der March gibt erste Hinweise darauf. Weitere Untersuchungen wären aber nötig, um einen sicheren Nachweis zu erlangen.

Im Zuge des Artenschutzprojektes wurden auch **Schutzmaßnahmen** an bekannten Fledermausquartieren im Nahbereich des Nationalparks durchgeführt. Stollen und Höhlen sind gerade in den kalten Wintermonaten wichtige Lebensräume für Fledermäuse. Hier verbringen sie ihren Winterschlaf und dürfen nicht gestört werden. Jede Störung verringert die Überlebenschance deutlich. Daher wurden Maßnahmen zum Schutz der Quartiere und ihrer Bewohner gesetzt und mit künstlichen Quartieren das Spaltenangebot für die Fledermäuse erhöht.

Nach dem Motto „Wir können nur schützen, was wir kennen“ wurden weiters gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der NMS Lassee und NMS Orth an der Donau sowie der Volksschule Orth an der Donau eigene Fledermausprojekte umgesetzt sowie Fledermausnistkästen gebaut und aufgehängt.

## Hintergrundinformationen

### Fledermäuse generell

Alle in Österreich vorkommenden Fledermausarten sind gefährdet und streng geschützt. Bedroht sind sie vor allem durch den Verlust geeigneter struktur- und insektenreicher Lebensräume. Aber auch Windräder stellen eine Gefahr für Fledermäuse dar. Besonders wichtig sind Quartiere, in denen sie Winterschlaf halten oder ihre Jungen aufziehen. Neben Fels- oder Baumhöhlen nutzen Fledermäuse auch häufig Dachböden oder Spalten an Gebäuden. Manchmal ergeben sich daraus Konflikte. Doch für ein gutes Zusammenleben unter dem gemeinsamen Dach gibt es zahlreiche Tipps und Informationen von Fachleuten. Falls Sie bei sich zu Hause Fledermäuse haben, sei es im Gebäude oder in einem alten Baum im Garten, können Sie das unter [nationalpark@donauauen.at](mailto:nationalpark@donauauen.at) an die Nationalparkverwaltung (für Funde in der Nationalparkregion) oder österreichweit an die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) unter [info@fledermausschutz.at](mailto:info@fledermausschutz.at) melden.

Übrigens: Fledermäuse sind Insektenfresser und sorgen für ein ökologisches Gleichgewicht. Dies betrifft viele nachtaktive Schadinsekten in der Landwirtschaft oder im Garten. Mit dem Verzicht auf Pestizide kann jede/r zum Schutz von gefährdeten Arten beitragen und die natürlichen Schädlingsbekämpfer unterstützen.

### Aktueller Tipp

Vom 14. bis 22. September findet die **jährliche (inter)nationale Abendsegler-Zählung** statt. Interessierte - gleich ob Laie oder Profi - können sich bei der KFFÖ melden oder unter [www.fledermausschutz.at](http://www.fledermausschutz.at) an einem der „Einsteigerabende“ mitmachen. Nähere Informationen zu den Zählungen finden sich unter: [www.fledermausschutz.at/downloads/2019/Abendsegler-Zaehlungen%202016-2018.pdf](http://www.fledermausschutz.at/downloads/2019/Abendsegler-Zaehlungen%202016-2018.pdf)

### Brandtfledermaus (*Myotis brandtii*)

Diese ist stark an Wälder, allen voran Laub- und Laubmischwälder und Gewässer gebunden. Typische Lebensräume sind Auwälder, bewaldete Feuchtgebiete, Moore, Schluchten und feuchte Bergwälder bis auf über 1.500m. Die Sommerquartiere finden sich in Baumhöhlen, Stammanrissen und hinter abstehender Rinde. Aber auch Spalten im Inneren von Dachräumen oder an hölzernen Außenfassaden werden im Sommer genutzt.

### Nymphenfledermaus (*Myotis alcathoe*)

Die Nymphenfledermaus besiedelt naturnahe und urwaldähnliche Laubwälder mit Bachläufen, Bergwälder oder Hartholzauwälder. Hier jagt und lebt sie bevorzugt im Bereich des Kronendachs, wodurch sie selten und schwer nachzuweisen ist.

### Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*)

In der Wochenstubenzeit bleiben die Muttertiere häufig in Quartiernähe. Dabei bevorzugen sie bei uns Dachböden in Kirchen, Privathäusern oder in abgedichteten Stadeln bzw. Viehställen. Sie sind auf strukturreiche Laubwälder, Obstwiesen, Parks und Gärten angewiesen und jagen in der Jungenaufzuchtzeit gerne auch in Ställen.

### Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

Als typische Waldfledermaus finden sich die Quartiere zum Großteil in Baumhöhlen, die sie alle 2-3 Tage wechselt. Sie ist daher auf höhlenreiche Wälder mit hohem Altbaumanteil angewiesen. In Österreich deckt sich das Vorkommen mit jenem alter Eichenbestände, beispielsweise im Weinviertel. Abseits davon nutzt sie Laub- und Mischwälder mit Strauchschicht. Sie besiedelt Fledermaus- und Vogelnistkästen, jedoch sind ihre Ansprüche an den Lebensraum so hoch, dass sie zu den äußerst seltenen Arten in Österreich zählt.

### Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Die Rauhautfledermaus ist eine typische waldbewohnende Art, ihre Quartiere liegen unter der Rinde oder in Baumhöhlen. Auch Nistkästen werden angenommen. Wochenstuben sind an Häusern hinter Holzverkleidungen oder in Zwischendächern bekannt. Die Jagdflüge werden in stark strukturierten Wäldern und deren Rändern und an Gewässern unternommen. Parklandschaften werden ebenfalls genutzt. Vorwiegend zur Zug- bzw. Paarungszeit spielen Feuchtgebiete und Auwälder eine wesentliche Rolle.

### **Für Presserückfragen:**

Nationalpark Donau-Auen GmbH, Mag.<sup>a</sup> Erika Dorn  
Tel.: 02212/3450-26, e.dorn@donauauen.at